

37. fdr Kongress

„Unsere Arbeit – Eure Arbeit“ vom 26. – 27.05.2014

Beratung und Heranführung an den Arbeitsmarkt
für suchtkranke und suchtgefährdete Menschen
im Jobcenter Köln

Brigitte Carl
Jobcenter Köln

Zentrale Steuerung und
Fachkoordination Fallmanagement
Pohligstr. 3, 50969 Köln

Tel.: (0221) 9429-8548 / Fax: (0221) 9429-8202
Brigitte.Carl@jobcenter-ge.de
www.jobcenterkoeln.de



Operative Bereiche des Jobcenters Köln

Eingangszone

- Zentrale Anlaufstelle für Kunden/innen
- Gezielte Kundensteuerung
- Schnelle Klärung bei einfachen Anliegen

Empfangsbereich im Jobcenter

Monatlich finden durchschnittlich 26.000 Vorsprachen in den Standorten des Jobcenters statt.

70 % aller Anliegen werden direkt in der Eingangszone abschließend geklärt.

Darüber hinaus hat das Jobcenter Köln die Dienstleistung eines ServiceCenters eingekauft.

Die Mitarbeiter/innen des ServiceCenters klären monatlich mehr als 30.000 telefonische Kundenanliegen.

Orientierungsservice

- Klärung von Ansprüchen
- Erstaktivierung des Kunden/der Kundinnen
- Hilfe zur Selbsthilfe

Erstberatung als Schlüssel zum Erfolg

Die Orientierungsservices der Standorte führen im Monat bis zu 5.000 Beratungsgespräche.

Die Kunden und Kundinnen werden im Orientierungsservice durchschnittlich 3 Stunden beraten.

Hilfe zur Selbsthilfe ist bei ca. 30% der Antragsteller/innen möglich.

Leistungsbereich

- Leistungsgewährung im komplexen rechtlichen Kontext
- Realisierung von Forderungen
- Leistungsauskunft und Beratung

Sicherstellung des Lebensunterhaltes

Die Leistungsbereiche stellen monatlich den Lebensunterhalt von ca. 113.000 Kölner Bürger/innen sicher.

In 2013 wurden 108.209 Bescheide (Erst- und Folgeanträge) erstellt, über die in durchschnittlich 6,2 Arbeitstagen entschieden wurden.

Ausgaben in 2013:
284,36 Mio € für ALG II und Sozialgeld
300,45 Mio € Kosten der Unterkunft

Integrationsbereich

- Potentialanalyse der Kunden/innen
- Individuelle Beratung
- Passgenaue Vermittlung

Entwicklung von sozialen und beruflichen Perspektiven

In 2013 wurden durch die Integrationsbereiche 17.684 Integrationen in den Arbeitsmarkt sichergestellt.

Jeden Monat werden ca. 28.000 Integrationsgespräche geführt.

Mit Stand Mitte Dezember 2013 wurden ca. 27.000 Menschen in Maßnahmen zugewiesen.

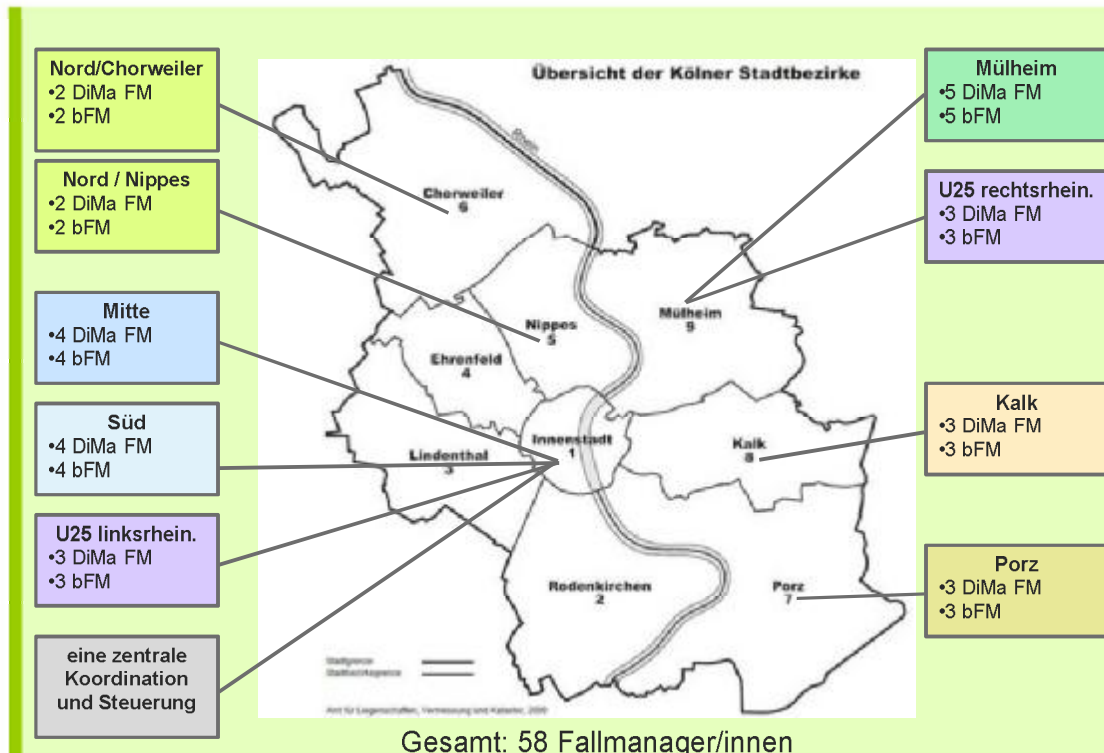
Operative Bereiche – Fallmanagement (FM)

Der Integrationsbereich des Jobcenters Köln besteht u.a. aus 29 Integrationsteams:

Ein Team besteht aus:

- **10–12 Integrationsfachkräften (IFK)**
und
- **1 beschäftigungsorientierten Fallmanager/in (bFM)**
und
- **1 Disability Fallmanager/in (DiMa FM)**





Fokus auf Menschen mit

DiMa

- ... mit starken gesundheitlichen Einschränkungen
- **Ziel:** Schaffung individueller Perspektiven, Aktivierung und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit der Kunden/innen

bFM

- ... vermehrten Handlungsbedarfen und dem grundsätzlichen Ziel Arbeit (24 M.)
- **Ziel:** Abbau vermittlungsrelevanter HB, Erzielung von Integrationsfortschritten und nachhaltige Vermittlung in Arbeit.

Kunden mit Entwicklungs-, Stabilisierungs- oder Unterstützungsprofil und drei Handlungsbedarfen in :

Leistungsfähigkeit

psych. /physische
Erkrankung, Sucht

intellektuelle
Leistungsfähigkeit

Arbeits- und
Sozialverhalten

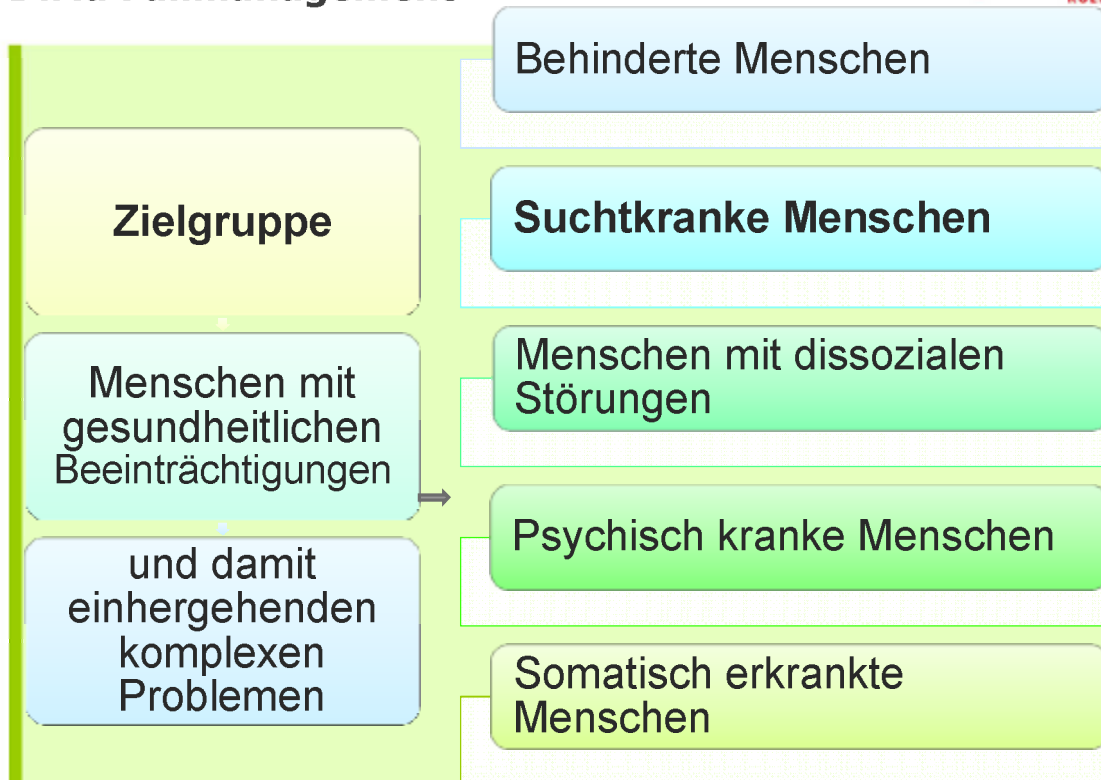
Rahmenbedingungen

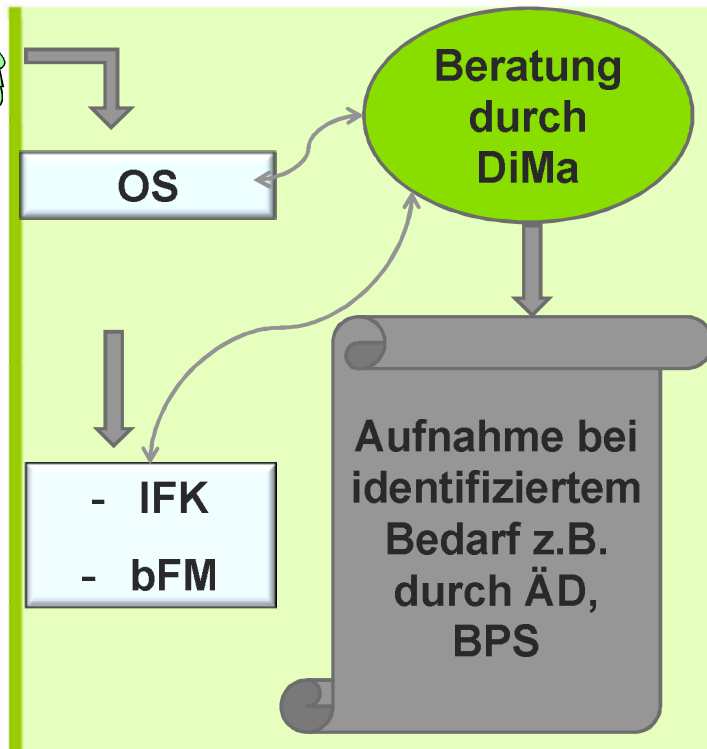
- örtl. Mobilität
- Vorstrafen etc.

finanzielle Situation

Wohnungs- und
familiäre Situation

DiMa Fallmanagement



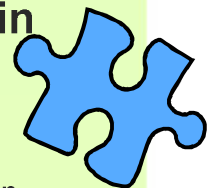


1. Aufgabe d. Arbeit aus gesundheitl. Gründen
2. Hinweise auf Kur / medizin. Reha
3. Krankenhaus
4. Häufige AU-Zeiten
5. Grad der Behind.
6. Befristete EMR/ Teilrentenbezug
7. Suchterkrankung

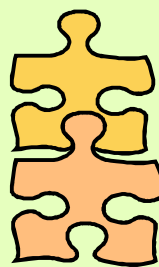
Einzelfallbezogene Netzwerkarbeit im FM



... und in der Mitte Kunde/in und Fallmanager/in ...



- ▶ BeWo Träger
- ▶ WfBM
- ▶ prof. Beratungsstellen
- ▶ Fach- /Tageskliniken
- ▶ Suchtberatungsstellen
- ▶ Schuldnerberatung
- ▶ Beschäftigungs- und Massnahmeträger
- ▶ Gesetzliche Betreuer
- ▶ IFD, HWK



- ▶ SPZs
- ▶ Arbeitgeber
- ▶ Integrationsbetriebe
- ▶ Substitutionseinr.
- ▶ Reha-/Rententräger
- ▶ Gesundheitszentren
- ▶ Fachärzte
- ▶ LVR, BA (Reha)
- ▶ Therapeuten etc.
- ▶ Fachdienste
- ▶ Kollegen/ Jobcenter
- ▶ Kommune

Grundlagen- und Aufbauschulungen durch die interne Fortbildung des JC Köln (fachliche Schulungen und Softskills Schulungen)



Qualifizierung aller 58 Fallmanager/innen zum zertifizierten Fallmanager/in nach den Richtlinien des DGCC



Hospitation bei wichtigen Netzwerkpartnern, Joblotsen DiMa, und FM spezifischen Maßnahmen



Fachliche Schulungen / fachlicher Input
SGB IX, Reha Recht, bestimmte Krankheitsbilder
(auch zu Suchtproblematiken)



„Training on the job“ über Patenmodelle und
gecoachte Beratung

Beratung der suchtkranken oder suchtgefährdeten Kunden/innen

Im Rahmen der motivierenden Gesprächsführung ist es das Ziel der FM:

- ❖ eine Krankheitseinsicht der Kunden zu bewirken und
- ❖ eine Bereitschaft dafür zu schaffen, sich mit dem Thema Sucht auseinander zu setzen.

Weitere Aufgaben und Herangehensweisen:

- Stabilisierung der Rahmenbedingungen (Wohnung, privates Umfeld etc.)
- Anbindung an betreutes Wohnen und Durchführung von Fallkonferenzen
- Vermittlung in Netzwerke
- Weiterleitung an Notfallambulanzen, Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen

DiMA FM:

- Beratung von Menschen mit **gesundheitlichen Folgeerscheinungen** aufgrund einer Suchterkrankung
- Einschaltung des Fachdienstes (ÄD) zur Klärung der Frage der Erwerbsfähigkeit od. Anbindung an Reha

bFM:

- Gemeinsame Suche nach Wegen, kreativen Ideen für Tagesstruktur (Verein, Ehrenamt, Kirche, etc.)
- Druckwegnahme durch strukturiertes Vorgehen in Kooperation mit Beratungsstellen
- Netzwerkanalyse

Laut Erfahrung der FM sind ca. 30 % der Kundinnen und Kunden suchtgefährdet oder suchtkrank (zuzüglich Dunkelziffer besonders in Bezug auf Tabletten- und Spielsucht).

Je intensiver und transparenter die Zusammenarbeit zwischen Netzwerk, FM und Kunden/innen ist, desto höher sind die Erfolgchancen der Kunden/innen (Mitwirkung, Abstinenz und Integration)

Beispiele guter Zusammenarbeit und Wünsche:

- Kollegialer Austausch zwischen Netzwerk und FM in Einzelfällen
- Festlegung gemeinsamer Strategien von Suchtberatung und FM (Jobsuche und Vermittlung auf der einen Seite - Basisstabilität und Langzeittherapie auf der anderen Seite)
- Gemeinsame Fallkonferenzen auch mit BeWo und Suchtberatung

- Regelmäßige und gute Rückmeldung der Suchtberatung an FM
- Beidseitiges Verständnis und Transparenz über die eigene Arbeit schaffen (Sanktionen, Vorgehensweisen in der jeweiligen Beratung)
- Intensiver Austausch im Einzelfall - gemeinsame Absprachen
- Kundenwunsch: anonyme Selbsthilfegruppen für SGB II Kunden, aufgrund Scham und multipler Problemlagen

Die kommunalen Eingliederungsleistungen

- Bereitstellung der kommunalen Mittel an das Jobcenter
- Planung durch das Jobcenter / Abstimmung nach Planung mit Kommune

Beispiele:

1. Psychosoziale Betreuung nach § 16 a Nr. 3 SGB II
z.B. psychosoz. Begleitung in der Zweiradwerkstatt
2. Claro und Claro mobil
3. Joblotsen DiMa und JobLotsen Reso
4. Suchtberatung § 16 Nr. 4 SGB II

JobLotsen KLF Leistung und § 45 SGB III



JobLotsen Classic seit 2002	• 68 Plätze
JobLotsen DiMa seit 2004 (KFL)	• 113 Plätze • 3 Monate
JobLotsen Reso seit 2009 (KFL)	• 45 Plätze
JobLotsen U25 seit 2012	• 15 Plätze

Brücke zur Arbeit
Brücke stabil
(Alexianer)

- nicht akut von illegalen Drogen abhängig
- Verbesserung der Integrationschancen
- diverse Einsatzfelder
- Krisenintervention
- individuelle Arbeitszeit 15 – 30 Stunden
- Dauer 6 Monate

Zweiradwerkstatt
180 Grad
(IB)

- akute Drogenproblematik mit erhöhtem Betreuungsaufwand
- psychosoziale Betreuung durch Aids Hilfe (KFL)
- individuelle Arbeitszeit 15 – 30 Stunden
- diverse Arbeitsfelder des Zweiradmechanikers

Maßnahme gem. § 45 SGB III

DiMa Förderzentrum

Praktische Erprobung in diversen Berufsfeldern

Betriebliche Erprobung

20 % Gesundheitsorientierung

Sozialintegrative Aktivitäten

Ergotherapeuten, Psychologen, JobCoach, Pädagogen etc.

**60
Plätze**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

